

FINANZKENNZAHLEN 2006 DER GEMEINDEN IM KANTON LUZERN

Weitere Gesundung der Gemeindefinanzen

Für die Luzerner Gemeinden war 2006 ein sehr erfreuliches Finanzjahr. Das zeigt sich zum einen in den mehrheitlich positiven Rechnungsabschlüssen bei sinkenden Steuerfüssen; zum anderen werden immer weniger Grenzwerte bei den Finanzkennzahlen überschritten. 44 Gemeinden hielten alle Grenzwerte ein, und nur noch 39 überschritten mehrere Grenzwerte.

Finanzhaushalte

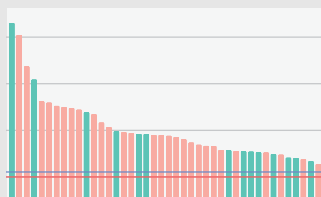
Die Luzerner Gemeinden üben sich bei Investitionen in Zurückhaltung



Seite 4

Kennzahlen

Definitionen, Grenzwerte und Ergebnisse zu allen sieben Finanzkennzahlen



Seite 7

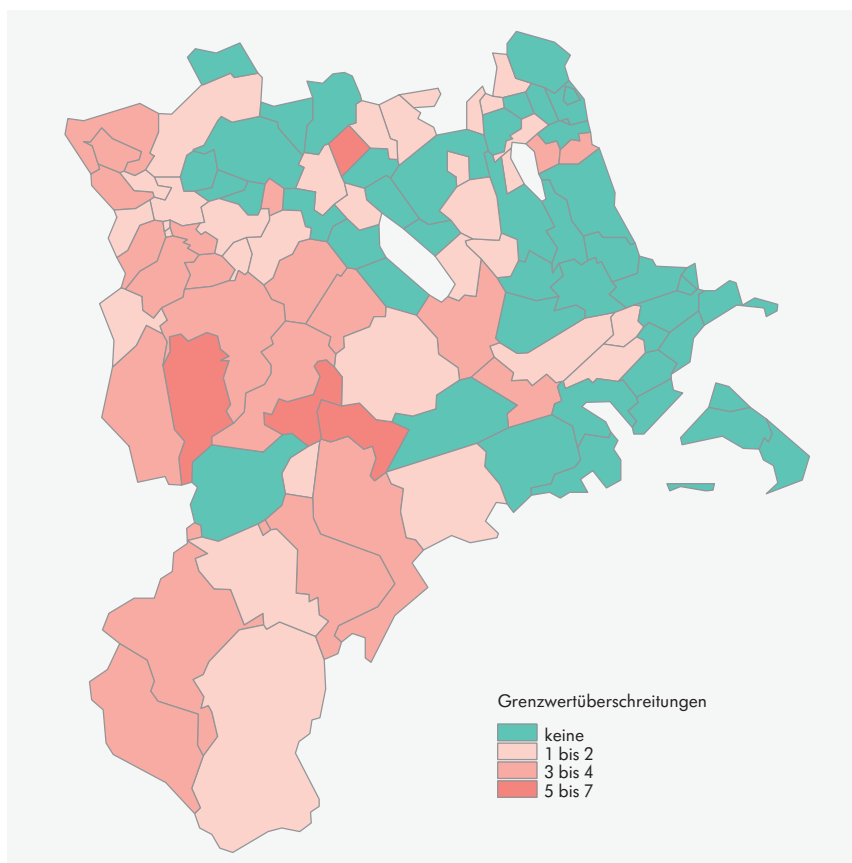
Gemeindetabelle

Die Finanzkennzahlen aller Luzerner Gemeinden auf einen Blick



Seite 14

Anzahl Grenzwertüberschreitungen bei Finanzkennzahlen 2006 Gemeinden des Kantons Luzern



G18_SYNO

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Seit 1992 haben sich die Luzerner Gemeindefinanzen tendenziell verbessert. Bis 1996 sanken vorab die konsolidierten Aufwandüberschüsse; ab 2000 tätigten die Gemeinden

sodann meist sehr hohe Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, während sie gleichzeitig zurückhaltender investierten. Wie der Selbstfinanzierungsgrad zeigt,



Bau und Unterhalt von Strassen und Wegen sind permanente Aufgaben der öffentlichen Hand (im Bild: Wegweiser beim Veloweg Kriens). Foto: Informationsdienst Gemeinde Kriens

können die Investitionen im Kantonsmittel seit 2002 aus der Laufenden Rechnung finanziert werden.

2006 kann als das seit Einführung der Gemeindefinanzstatistik im Jahr 1992 erfolgreichste Finanzjahr bezeichnet werden. Die Rechnungen

schlossen insgesamt mit einem Ertragsüberschuss von 26 Millionen Franken ab. Den grössten positiven Effekt auf die Haushalte hatten Mehreinnahmen von Steuern und Gebühren. An Einkommens- und Vermögensteuern fielen gut 45 Mil-

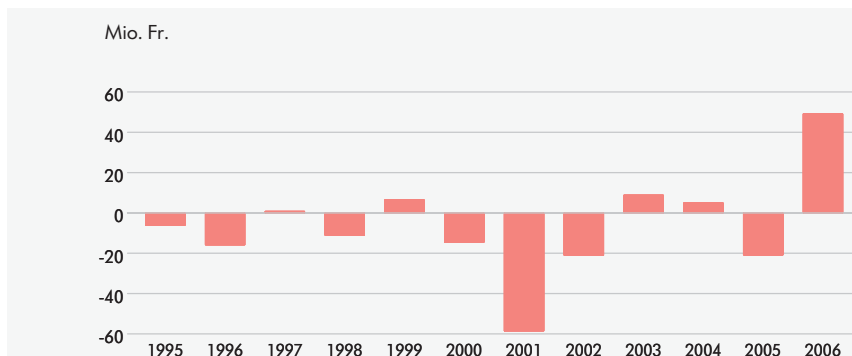
lionen Franken mehr an als im Vorjahr (+4,5% auf 1,056 Mia. Fr.). Aber auch die Einnahmen an Sondersteuern wuchsen klar: zwischen 6,5 (Liegenschaftssteuern) und 11,2 Prozent (Vermögensgewinnsteuern). Nur die Erbschaftssteuern waren rückläufig.

Aufwandseitig fiel neben der allgemeinen Ausgabendisziplin der Minderaufwand für mittel- und langfristige Schulden (-6,3 Mio. auf rund 47 Mio. Fr.) bei gleichbleibenden Ausgaben für kurzfristige Schulden ins Gewicht. Im Vergleich zum Jahr 2005 tätigten die Gemeinden ausserdem deutlich weniger zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und dem Bilanzfehlbetrag (-35,8 bzw. -5,6 Mio. Fr.). Insgesamt fielen die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen wieder unter die 200-Millionen-Marke; sie lagen aber weiterhin höher als in den 1990er-Jahren.

FINANZKENNZAHLEN

Mit der Umstellung auf die wirkungsorientierte Verwaltungsführung und auf das total revidierte Gemeindegesetz haben die Gemeinden im Kanton Luzern mehr Freiheiten, aber auch mehr Verantwortung erhalten. Damit die Finanzverantwortlichen der Gemeinden, die Bürger und der Kanton die gesunde Entwicklung der Gemeindefinanzen verfolgen und sicherstellen können, wurden Regelungen in den Bereichen Rechnungswesen und Verwaltungsführung, aber auch beim Controlling implementiert. Neben den Ergebnissen der Gemeinderechnungen gewinnen Finanzkennzahlen zunehmend an Bedeutung. Deshalb entwickelte der Regierungsrat des Kantons Luzern zusammen mit dem Verband Luzerner Gemeinden sieben Finanzkennzahlen. Sie und die dazugehörigen Grenzwerte wurden in der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden verbindlich festgelegt. Seither dienen sie den Finanzverantwortlichen der Gemeinden als Führungs- und Steuerungsinstrument und der Aufsichtsbehörde zur Überprüfung der gesunden Entwicklung des Finanzhaushalts.

Gemeindefinanzen: Konsolidierter Saldo der Laufenden Rechnung seit 1995 Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G05 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Gemeindefinanzen: Rechnungsabschlüsse (in Tausend Franken) seit 1995 Gemeinden des Kantons Luzern

	Gesamtaufwand	Ertrags-/Aufwandsüberschuss (-)	Einlagen abzüglich Entnahmen Spezialfinanzierung	Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	Selbstfinanzierung	Nettoinvestitionen	Finanzierungsüberschuss bzw. -fehlbetrag
1995	1 965 971,8	-9 843,4	3 704,8	172 589,1	166 450,5	195 122,4	-28 671,9
1996	1 969 851,3	-15 815,1	50,3	155 525,6	139 760,8	188 211,5	-48 450,8
1997	2 034 563,5	-8 114,2	8 856,1	162 112,8	162 854,7	162 001,3	853,5
1998	2 015 623,2	-11 729,9	762,3	163 887,5	152 919,9	178 927,7	-26 007,8
1999	2 037 213,5	14 703,2	-8 291,8	161 765,8	168 177,2	157 971,1	10 206,1
2000	2 164 819,0	-9 677,3	-4 819,9	191 823,5	177 326,4	169 272,9	8 053,5
2001	2 284 653,3	-3 297,2	-55 142,9	176 165,0	117 724,9	171 116,4	-53 391,4
2002	2 412 405,9	11 071,9	-32 002,0	244 535,1	223 605,0	107 424,8	116 180,2
2003	2 386 419,1	4 048,0	4 723,0	184 423,7	193 194,7	157 201,4	35 993,3
2004	2 439 959,6	7 721,0	-2 823,9	191 999,8	196 896,8	144 762,3	52 134,5
2005	2 518 835,5	-2 711,9	-18 079,4	239 284,9	218 493,6	170 266,8	48 226,8
2006	2 480 704,3	26 038,2	23 008,7	196 073,8	245 120,7	134 628,3	110 492,4

B18_08 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Da 23 Millionen Franken mehr Einlagen in als Entnahmen aus Spezialfinanzierungen sowie Spezialfonds getätigt wurden, resultierte im Jahr 2006 ein konsolidierter Ertragsüberschuss von 49 Millionen Franken. Zuvor war die 10-Millionen-Grenze nie erreicht worden.

Stadt Luzern an der Spitze

Die höchsten Ertragsüberschüsse erzielten im Jahr 2006 die Gemeinden Sursee (4,0 Mio. Fr.), Horw (3,7 Mio. Fr.) und Luzern (3,3 Mio. Fr.). Da die Stadt Luzern mit Abstand am meisten Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen machte (per Saldo 11,4 Mio. Fr.; allein 20 Mio. Fr. entfielen auf das Projekt „Luzern macht mobil“), verbuchte sie den höchsten konsolidierten Ertragsüberschuss im ganzen Kanton (14,7 Mio. Fr.).

44 Gemeinden im grünen Bereich

Basierend auf dem neuen Gemeindegesez wurde im November 2004 eine Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden erlassen; sie legt die Berechnung von sieben Finanzkennzahlen verbindlich fest.

Die Werte der sieben Kennzahlen entfernen sich im Kantonsmittel immer weiter von den kritischen Grenzen. Angesichts der deutlich verbesserten Rechnungsabschlüsse 2006 nicht verwunderlich ist, dass sich dieser Trend jetzt noch einmal beschleunigt hat. Zwar gibt es weiterhin Gemeinden, die mehrfach nicht in der Lage sind, die kritischen Grenzwerte einzuhalten; ihre Zahl sank 2006 jedoch erneut. Bereits 44 der 97 Luzerner Gemeinden hielten alle Grenzwerte ein (2005 waren es 42 von 103 Gemeinden gewesen).

Je 14 Gemeinden überschritten einen oder zwei Grenzwerte, weitere 13 überschritten drei. In acht Fällen wurden gleich vier Grenzwerte verletzt, in drei Fällen fünf. Eine Gemeinde (Hergiswil) konnte nur einen Grenzwert einhalten.

Am häufigsten verletzt – und zwar von 40 Gemeinden – wurde der Grenzwert beim Verschuldungsgrad; er sollte 120 Prozent nicht übersteigen.

Steuern gezielt gesenkt

2006 und 2007 wurden die Steuern erneut gesenkt: 2006 von 25 Gemeinden, 2007 von 24. Bei Redaktionsschluss der vorliegenden Publikation zeichnete sich ab, dass 2008 noch mehr Gemeinden den Steuerfuss senken. Der mittlere Steuerfuss lag 2006 bei 1,9303 und 2007 bei 1,9207 Einheiten (2007 provisorisch). Angesichts weiterhin steigender Steuereinnahmen, moderater Investitionstätigkeit und hoher Selbstfinanzierung ist diese Entwicklung nachvollziehbar. Im Grossen

und Ganzen zeigt sich ein Zusammenhang zwischen Haushaltsslage und Steuerfuss einer Gemeinde. Gemeinden mit tiefen Steuerfüssen weisen am wenigsten Grenzwertüberschreitungen auf. Wo der Steuerfuss unter dem kantonalen Mittel liegt, wird jeweils höchstens ein Grenzwert überschritten. Umgekehrt variieren die Steuerfüsse in Gemeinden mit mehreren Überschreitungen meist zwischen 2,2 und 2,4 Einheiten.

Es gibt aber auch andere Strategien: Die drei Entlebucher Gemeinden Romoos, Doppleschwand und Schüpfheim überschreiten höchstens einen Grenzwert bei 2,4 Steuereinheiten. Sie liessen den Steuerfuss im Jahr 2007 unverändert. Anders Hergiswil: Dort sank der Steuerfuss bei sechs Grenzwertüberschreitungen von 2,35 auf 2,30 Einheiten.

Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen seit 1995 Gemeinden des Kantons Luzern

	Steuerfuss		Relative		Selbst-		Verschul-	Netto-	Zins-	Zins-	Kapital-
	Einw.-	und Steuer-	finanzierung-	grad	finanzierung-	grad					
	Bürger-	kraft	1 Jahr	5 Jahre	ungs-	grad	dungs-	schild-	belas-	belas-	dienst-
	gemeinde	gemeinde	in %	in %	anteil	in %	grad	pro Ein-	tungs-	tungs-	anteil
	in Fr.	in Fr.	in %	in %	in %	in %	in Fr.	in %	in %	in %	in %
1995	2,0445	1 184	85,31	...	9,95	...	3 491	1,87	...	6,39	
1996	2,0471	1 170	74,26	66,50	8,32	...	3 553	2,73	...	7,41	
1997	2,0358	1 184	100,53	80,09	9,35	...	3 551	1,76	...	6,45	
1998	2,0208	1 225	85,46	83,47	8,85	...	3 640	1,33	...	6,16	
1999	2,0195	1 264	106,46	89,56	9,43	...	3 586	0,98	...	5,66	
2000	2,0199	1 266	104,76	93,54	9,51	...	3 794	0,93	...	5,55	
2001	2,0112	1 343	68,80	92,82	6,16	...	3 998	1,65	...	6,39	
2002	2,0041	1 436	208,15	107,01	10,98	...	3 680	1,96	...	6,41	
2003	1,9746	1 421	122,90	115,34	9,31	112,11	3 511	1,52	2,85	5,73	
2004	1,9638	1 440	136,01	121,20	9,29	105,56	3 339	1,18	2,22	5,35	
2005	1,9527	1 436	128,32	126,53	10,03	100,79	3 165	0,73	1,41	4,62	
2006	1,9303	1 510	182,07	150,82	11,08	86,86	2 807	0,49	0,93	4,24	

B18_09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik



Das „Moosmättli“ ist das jüngste Schulhaus der Schule Schüpfheim. Gebaut wurde es von Juni 2005 bis August 2006.

Foto: Bruno Röösl

Entwicklung der Finanzhaushalte

Schuldenabbau vor Neuinvestitionen

Die Werte aller Finanzkennzahlen entfernen sich im Kantonsmittel immer weiter von den kritischen Grenzen. Die Zustände der einzelnen Finanzhaushalte unterscheiden sich aber deutlich.

In den vergangenen Jahren zeigten sich bei einem Grossteil der Luzerner Gemeinden zwei Trends: Zurückhaltung bei neuen Investitionen und Schuldenabbau. Das trug dazu bei, dass sich die Gemeindehaushalte heute deutlich besser präsentieren

als noch vor wenigen Jahren. Obwohl auch 2006 insgesamt wieder weniger Grenzwerte bei den Finanzkennzahlen überschritten wurden, gibt es noch immer Gemeinden, die aus verschiedenen Gründen in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt

sind und deren Finanzhaushalte weniger günstig zu beurteilen sind. Um die unterschiedlichen finanziellen Problem-, aber auch Ressourcenlagen der Gemeinden umreissen zu können, werden sie in den folgenden fünf Abschnitten zu Gruppen zusammengesetzt, die jeweils die gleichen Finanzkennzahlen überschreiten. Auch wenn den Überschreitungen unterschiedliche Ursachen und Zwänge zugrunde liegen, ähneln sich die Handlungsspielräume der Gemeinden in einer Gruppe. Das Kartogramm auf Seite 5 dieses Hefts zeigt die räumliche Verteilung der fünf Gemeindegruppen.

Finanzstarke Gemeinden haben Steuern gesenkt

44 der 97 Luzerner Gemeinden hielten im Jahr 2006 alle vorgegebenen Grenzwerte bei den Finanzkennzahlen ein, 14 überschritten bloss einen Grenzwert (niemals die Nettoschuld oder die Zinsbelastung). Diese zusammen 58 Gemeinden haben auf den ersten Blick wenig Gemeinsamkeiten. Meist aber liegen sie in den Regionen Luzern oder Seetal oder auf der Achse Sursee–Dagmersellen. Ausserdem verfügen sie über eine relativ hohe Steuerkraft und hohes Ressourcenpotenzial. Dank einer insgesamt eher starken Steuer-senkungsdynamik in den Jahren seit 2001 ist das Steuerniveau dieser Gemeinden zurzeit relativ tief. Eine Ausnahme machen die Gemeinden im Westen des Kantons, die ihre Steuerfüsse nicht (Romoos, Doppleschwand und Schüpfheim) oder nur minimal (Ufhusen) gesenkt haben.

Mit dem neuen Gesetz über den Finanzausgleich stellte der Kanton hoch verschuldeten Gemeinden für die Dauer von 2003 bis 2008 total

LUZERNER GEMEINDEN IM ÜBERBLICK

Zusammen haben die Luzerner Gemeinden im Jahr 2006 Nettoinvestitionen im Umfang von 134,6 Millionen Franken ausgelöst; das sind nominal 20,9 Prozent weniger als 2005 und 46,7 Prozent weniger als 1992. Im gleichen Zeitraum nahm die Selbstfinanzierung (auch Cashflow genannt) stark zu: seit 1992 um 164,4 Prozent von 92,6 auf 245,1 Millionen Franken. Diese diametrale Entwicklung von Investitionen und Cashflow spiegelt sich wieder im kontinuierlich steigenden **Selbstfinanzierungsgrad**; er setzt den Cashflow ins Verhältnis zu den Nettoinvestitionen. (Ausführliche Definitionen der Finanzkennzahlen finden sich auf den Seiten 7 bis 13 dieses Hefts.) Über alle Gemeinden gesehen belief sich der Selbstfinanzierungsgrad 2006 auf 182,1 Prozent, im Fünfjahresdurchschnitt auf 150,8 Prozent und im Zehnjahresdurchschnitt auf 119,5 Prozent. Damit übertrifft er den von der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden vorgegebenen Wert um fast das Doppelte. Das zeigt, dass die Gemeinden insgesamt deutlich weniger investierten, als die Laufenden Rechnungen erlaubt hätten. Setzt man den Cashflow ins Verhältnis zum konsolidierten Laufenden Ertrag, dann resultiert daraus der so genannte **Selbstfinanzierungsanteil**. Er beschreibt die Investitionskraft einer Gemeinde und erreichte 2006 – über alle Gemeinden gerechnet – 11,1 Prozent. Im Gegensatz zum Selbstfinanzierungsgrad legte der Selbstfinanzierungsanteil in den vergangenen Jahren nur wenig zu. Das rührt daher,

dass seit 1992 der konsolidierte Laufende Ertrag um 837,5 Millionen Franken wuchs, der Cashflow aber nur um 152,5 Millionen. Damit bleibt der finanzielle Handlungsspielraum relativ klein. Genutzt haben ihn die Gemeinden besonders zur Schuldentilgung. Nach 2001 sanken die **Nettoschulden** kontinuierlich, von damals 3'998 Franken pro Kopf auf 2'807 im Jahr 2006. Setzt man die Nettoschulden ins Verhältnis zu den Erträgen der Gemeindesteuern (**Verschuldungsgrad**), so zeigt sich im Kantonsmittel ein Jahr für Jahr günstigeres Bild. 2006 machen die Nettoschulden nur noch 86,9 Prozent des Gemeindesteuerertrags aus. Als der Verschuldungsgrad im Jahr 2003 erstmals berechnet wurde, waren es noch über 100 Prozent gewesen. Das gute Ergebnis im Kantonsmittel darf aber nicht über die angespannte Situation von 40 Luzerner Gemeinden mit zu hohem Verschuldungsgrad hinwegtäuschen, denn ins Kantonsmittel fliessen auch Gemeinden mit Nettovermögen ein. Trotz zu hoher Verschuldung: Der fast überall im Kanton Luzern spürbare Schuldenabbau wirkte sich – zusammen mit den bis Mitte 2006 tiefen Leitzinsen – seit 2003 äusserst günstig auf die **Zinsbelastung** und damit auf den **Kapitaldienstanteil** aus. Der Nettoszinsaufwand in Prozenten des konsolidierten Laufenden Aufwands und in Prozenten des Ertrags der Gemeindesteuern fiel deutlich unter 1 Prozent. Dadurch stehen den Gemeinden wieder mehr Mittel zur Erfüllung anderer Aufgaben frei.

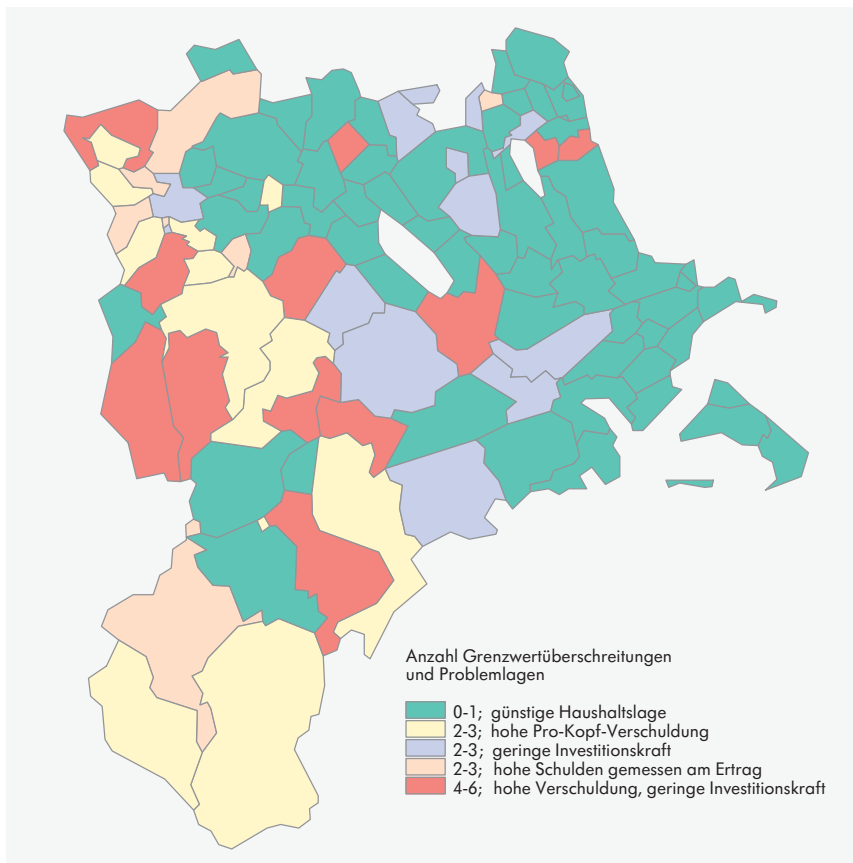
70 Millionen Franken zweckgebunden zur Entschuldung zur Verfügung. Ein Drittel aller Gemeinden, die Entschuldungsbeiträge erhalten, finden sich heute unter den Gemeinden, die höchstens einen Grenzwert bei den Finanzkennzahlen verletzen, wieder. Ebenso finden sich hier mit zwei Ausnahmen (Beromünster und Reiden) alle 2004 bis 2006 fusionierten Gemeinden. Würde man die Gemeindefinanzen des Jahres 2006 von Hohenrain und Lieli, die sich 2007 zusammenschlossen, gemeinsam betrachten, so zeigten sich ebenfalls keine Grenzwertverletzungen (separat ausgewiesen überschreitet Hohenrain keinen Grenzwert, Lieli hingegen vier).

Handlungsspielraum trotz hohen Schulden

Elf Gemeinden kämpfen mit hoher Nettoverschuldung, teilweise hohem Abschreibungsbedarf und hohem Verschuldungsgrad, ohne jedoch gleichzeitig den Grenzwert von Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil oder Zinsbelastungsanteil zu verletzen. Damit bleibt ihnen im Gegensatz zu anderen Gemeinden ein gewisses Mass an finanzpolitischer Gestaltungsmöglichkeit. Diese elf Gemeinden galten vor dem 2003 in Kraft getretenen neuen Finanzausgleich alle als finanzschwach, weshalb sie Finanzausgleichsleistungen erhielten. Allen bis auf zwei richtet der Kanton bis 2008 Entschuldungsbeiträge aus.

Meist sind es bevölkerungsmässig eher kleine Gemeinden in den Ämtern Willisau und Entlebuch. Mit Ausnahme von Willisau haben sie

Luzerner Gemeinden nach Problemlagen ihrer Finanzhaushalte 2006



TYPEN

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

bisher ähnliche Strategien verfolgt: Wenn die hohen Steuern überhaupt gesenkt wurden, dann nur minimal. Zudem verringerten sie ab 2004 ihre Nettoinvestitionen deutlich. So wurde sichergestellt, dass der Selbstfinanzierungsgrad im grünen Bereich blieb. Auf diese Weise konnten die Gemeinden ihre Nettoschulden pro Kopf seit 2003 um zwischen 16 und 53 Prozent senken.

Neuverschuldung bei tiefer Selbstfinanzierung

Elf andere Gemeinden halten umgekehrt den Grenzwert für die Netto-

schulden pro Kopf ein, unterschreiten aber jenen für den Selbstfinanzierungsanteil und/oder den Selbstfinanzierungsgrad. Zu ihnen gehören unterschiedlichste Gemeinden: kleine wie grosse in allen Regionen des Kantons Luzern ausser im Amt Entlebuch. Ihre Steuerfüsse liegen zwischen 2,0 und 2,4, im Mittel bei knapp 2,2 Einheiten. Bedeutend die Steuern gesenkt haben nur die Gemeinden Beromünster und Rickenbach, deren Nettoschuld pro Kopf deutlich abgenommen hat, sowie Neudorf, wo die Verschuldung stabil blieb.



Blick auf den Ortsteil Hellbühl der Gemeinde Neuenkirch.

Foto: Gemeinde Neuenkirch



Neue Dreifachturnhalle von Reiden.

Foto: Gemeinde Reiden

Obwohl die Nettoschulden aller dieser Gemeinden den vorgegebenen Grenzwert nicht überschreiten, sind sie im Kantonsvergleich überdurchschnittlich hoch; das schlägt sich in einem zu hohen Verschuldungsgrad nieder. Zurzeit bewegt sich ihre Zinsbelastung aber im grünen Bereich.

Insgesamt ist die Investitionskraft dieser elf Gemeinden – im Vergleich zu anderen mit weniger hohen Schulden – sehr eingeschränkt. In naher Zukunft anstehende grössere Neuinvestitionen werden sich kaum ohne Neuverschuldung finanzieren lassen. So erhöhten bereits zwischen 2003 und 2006 fünf der elf Gemeinden ihre Nettoschulden pro Kopf um bis zu 65 Prozent – entgegen dem kantonsweiten Trend.

Im Verhältnis zu tiefe Erträge

Alberswil, Escholzmatt, Grossdietwil, Mosen (Gemeinden mit Steuerfüssen auf hohem Niveau) sowie Reiden halten zwar die Grenzwerte bei Nettoschuld und Selbstfinanzierung ein, verletzen aber die Grenzen für Verschuldungsgrad, Kapitaldienstanteil und/oder Zinsbelastungsanteil II. Gemessen an der Bevölkerung ist die Verschuldung nicht zu hoch. Zu hoch ist die sie jedoch, wenn man sie am Ertrag der Gemeindesteuern misst (Verschuldungsgrad). In dieselbe Richtung zeigt der hohe Kapitaldienstanteil dieser Gemeinden. Die

Kosten früherer Investitionen (Passivzinsen und Abschreibungsbedarf) sind im Verhältnis zum konsolidierten Laufenden Ertrag zu hoch. So ist ihr Nettozinsaufwand in Prozenten des Ertrags der Gemeindesteuern mit zwischen 4,0 und 6,7 Prozent denn auch deutlich höher als im Durchschnitt des Kantons Luzern, wo der Zinsbelastungsanteil II 0,9 Prozent beträgt.

Falls der Abschreibungsbedarf oder die Schulden der Gemeinden in naher Zukunft gesenkt werden können oder wenn höhere Erträge anfallen, dann sind die Perspektiven wieder gut. Allerdings können die steigenden Leitzinsen gerade die Gemeinden, die schon jetzt einen hohen Zinsbelastungsanteil aufweisen, erheblich treffen.

Steiniger Weg für zwölf Gemeinden

Im Jahr 2005 hatten 19 von 103 Gemeinden vier oder mehr Grenzwerte bei den sieben Finanzkennzahlen nicht einhalten können. Ein Jahr später waren es 12 von 97. Mit Ausnahme von Neuenkirch und Wolhusen leben in diesen Gemeinden weniger als 3'000 Personen. Geografisch liegen sie im zentralen, westlichen oder nördlichen Kantonsteil. Mit einer Ausnahme (Neuenkirch) waren sie alle schon vor 2003 Finanzausgleichsbe-

züger. Zu zwei Dritteln sind sie Bezüger von Entschuldungsbeiträgen.

Die finanzielle Situation bereitet diesen zwölf Gemeinden mehrfach Schwierigkeiten. Zum einen sind ihre

Auch Gemeinden mit finanziellen Restriktionen konnten die Nettoschuld pro Kopf senken.

aktuellen Einnahmen trotz im Kantonsvergleich hohen Steuerfüssen zu knapp, um die Kosten für frühere, geschweige denn neue Investitionen tragen zu

können. Zum anderen bleiben ihnen kaum Ressourcen zum Schuldenabbau. Immerhin konnte die Hälfte dieser Gemeinden die Nettoschuld pro Kopf seit 2003 um mehr als 10 Prozent senken – mit Ausnahme von einer Gemeinde (Büron) dank den Entschuldungsbeiträgen. Drei andere, darunter Werthenstein als Entschuldungsgemeinde, kamen nicht um eine Neuverschuldung herum. ■

GESUNDE FINANZEN ALS ZIEL

Die Finanzkennzahlen und die Grenzwerte beziehungsweise Bandbreiten der Finanzkennzahlen sind in der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden, Paragraphen 28 und 29, festgelegt.

Gemäss Paragraph 30 hat der Gemeinderat die gesunde Entwicklung des Finanzhaushalts insbesondere mit den Finanzkennzahlen nachzuweisen. Wenn die Bandbreiten gemäss Paragraph 29 nicht eingehalten werden, muss der Gemeinderat mögliche Massnahmen aufzeigen.

NETTOSCHULD PRO EINWOHNER

Definition

Saldo zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen pro Einwohner. Das Fremdkapital umfasst öffentliche Schulden, Rückstellungen, transitorische Passiven, verwaltete Gelder und Verpflichtungen für Sonderrechnungen; das Finanzvermögen besteht aus jenen Vermögenswerten, die – im Gegensatz zum Verwaltungsvermögen – ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können.

Aussagewert

Die Kennzahl zeigt die pro Einwohner lastende Nettoschuld.

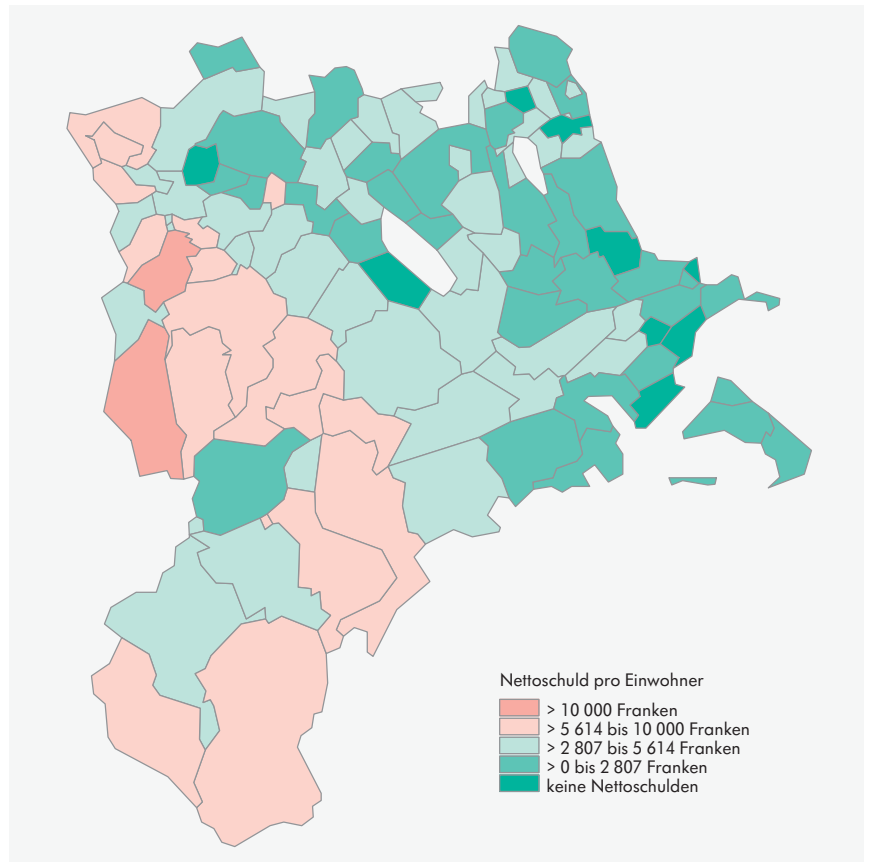
Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden: 5'614 Franken im Jahr 2006, denn die Nettoschuld sollte das Zweifache des kantonalen Mittels (2006: 2'807 Fr.) nicht übersteigen.

Ergebnisse

Im Jahr 2001 hatten die Nettoschulden der Gemeinden des Kantons Luzern ihren Höhepunkt erreicht: mit durchschnittlich rund 4'000 Franken pro Einwohner/in. In der Folge zeigten die Massnahmen von Kanton und Gemeinden zur Schuldensanierung Wirkung. 2006 fiel die Nettoschuld pro Kopf mit 2'807 Franken zum ersten Mal seit Einführung der Gemeindefinanzstatistik (im Jahr 1992) unter die 3'000-Franken-Marke. Gleichwohl konnten im 2006 total 18 Gemeinden den Grenzwert bei der Nettoschuld pro Einwohner nicht einhalten. Besonders stark belastet waren Luthern und Zell mit einer Nettoschuld pro Kopf von jeweils über 10'000 Franken. Auf der anderen Seite wiesen im Jahr 2006 neun Gemeinden mehr Finanzvermögen als Fremdkapital aus; an der Spitze lagen Nottwil und Honau.

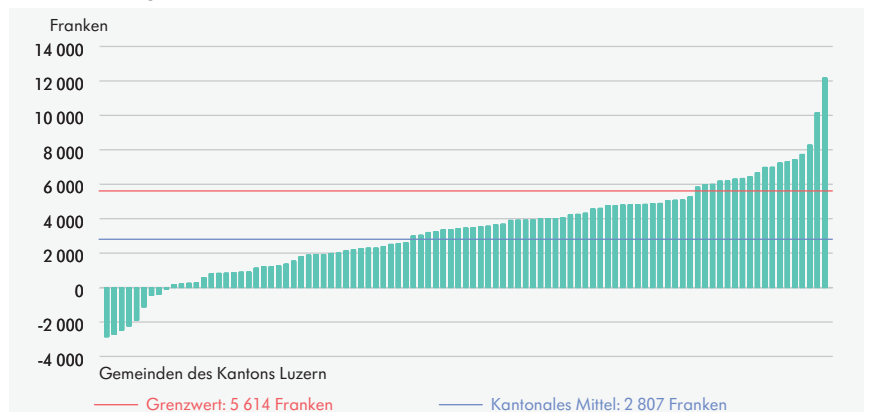
Nettoschuld pro Einwohner seit 2006: Gemeinden des Kantons Luzern



NETTO_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

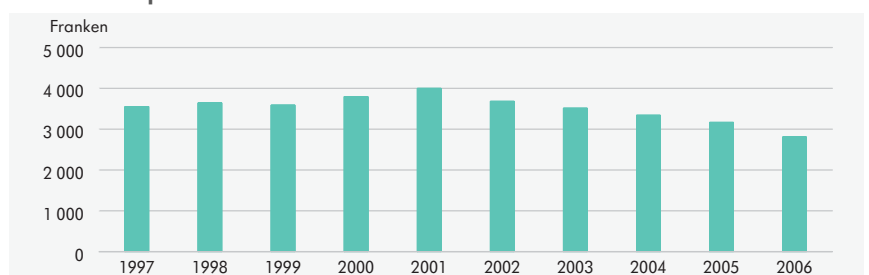
Nettoschuld pro Einwohner 2006: Gemeinden des Kantons Luzern



NETTO_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Nettoschuld pro Einwohner 2006: Gemeinden des Kantons Luzern



NETTO_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

SELBSTFINANZIERUNGSGRAD

Definition

Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen (Saldo zwischen Investitionsausgaben und -einnahmen). Selbstfinanzierung meint die Summe der Saldi der Laufenden Rechnung und der Einlagen in und Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen plus Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und dem Bilanzfehlbetrag. Verwendet wird dafür auch der Begriff Cashflow.

Aussagewert

Im Mehrjahresdurchschnitt zeigt der Selbstfinanzierungsgrad, ob und wie Investitionen finanziell verkraftet werden. Liegt der Selbstfinanzierungsgrad unter 100 Prozent, kommt es zur Neuverschuldung; bei über 100 Prozent ist Schuldenabbau möglich.

Grenzwert

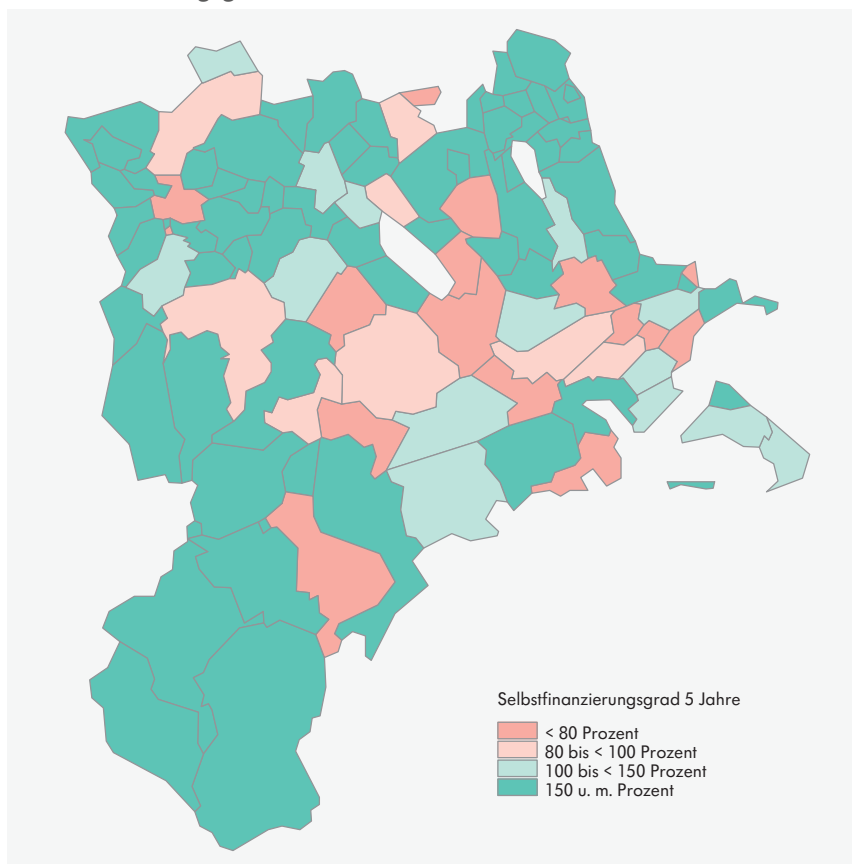
Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden sollte der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt von fünf Jahren mindestens 80 Prozent erreichen, wenn die Nettoschuld pro Einwohner mehr als das kantonale Mittel beträgt.

Ergebnisse

Im 5-Jahres-Durchschnitt über alle Gemeinden betrachtet, wuchs der Selbstfinanzierungsgrad ab 2002 immer weiter über die 100-Prozent-Marke. Jetzt machte er noch einmal einen Sprung nach oben: auf 150,82 Prozent. Das zeigt, dass man 2002 bis 2006 im Mittel klar weniger investierte, als die Laufenden Rechnungen erlaubt hätten.

14 Gemeinden wiesen über die Jahre 2002 bis 2006 im Durchschnitt einen Selbstfinanzierungsgrad von unter 80 Prozent aus. Bei vier davon (Honau, Horw, Eschenbach und Dietikon) standen den hohen Nettoinvestitionen unterdurchschnittliche Nettoschulden gegenüber. Deshalb hielten sie den Grenzwert ein. Die anderen zehn überschritten ihn, weil der Selbstfinanzierungsgrad unter 80 Prozent lag und die Nettoschuld pro Kopf das kantonale Mittel überstieg. Auf der anderen Seite gab es auch schuldenfreie Gemeinden, die bedeutend weniger investierten, als die finanzielle Lage erlaubt hätte.

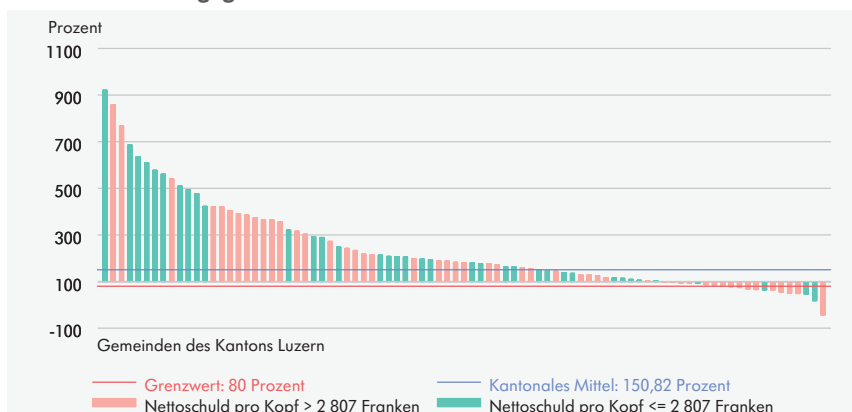
Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt 2006



SF5_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

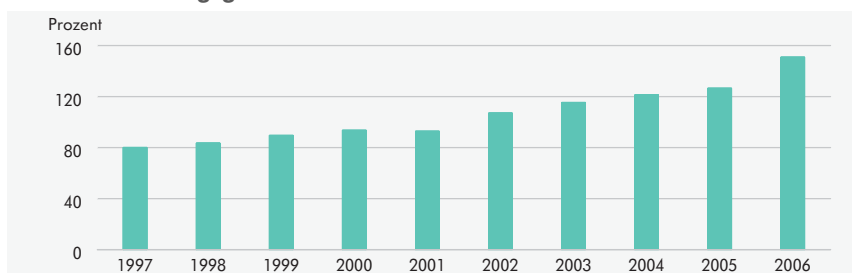
Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt 2006



SF5_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt seit 1997



SF5_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

SELBSTFINANZIERUNGSANTEIL

Definition

Selbstfinanzierung in Prozenten des konsolidierten Laufenden Ertrags. Selbstfinanzierung meint die Summe der Saldi der Laufenden Rechnung und der Einlagen in und Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen plus Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und dem Bilanzfehlbetrag. Verwendet wird dafür auch der Begriff Cashflow. Der konsolidierte Laufende Ertrag ist der Bruttoertrag, abzüglich der Gemeindegzuschüsse, der Durchlaufenden Beiträge, der Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen sowie der internen Verrechnungen.

Aussagewert

Der Selbstfinanzierungsanteil beschreibt die Investitionskraft einer Gemeinde. Er zeigt, welcher Anteil des gesamten Ertrags geldwirksam für die Finanzierung von Investitionen oder zur Rückzahlung von Darlehen verwendet werden kann. Werte unter 10 Prozent weisen auf eine schwache Investitionskraft hin; als erstrebenswert gelten Werte über 20 Prozent (gemäss „Handbuch Rechnungswesen für Luzerner Gemeinden“, herausgegeben von der Konferenz der Regierungsratthalter des Kantons Luzern).

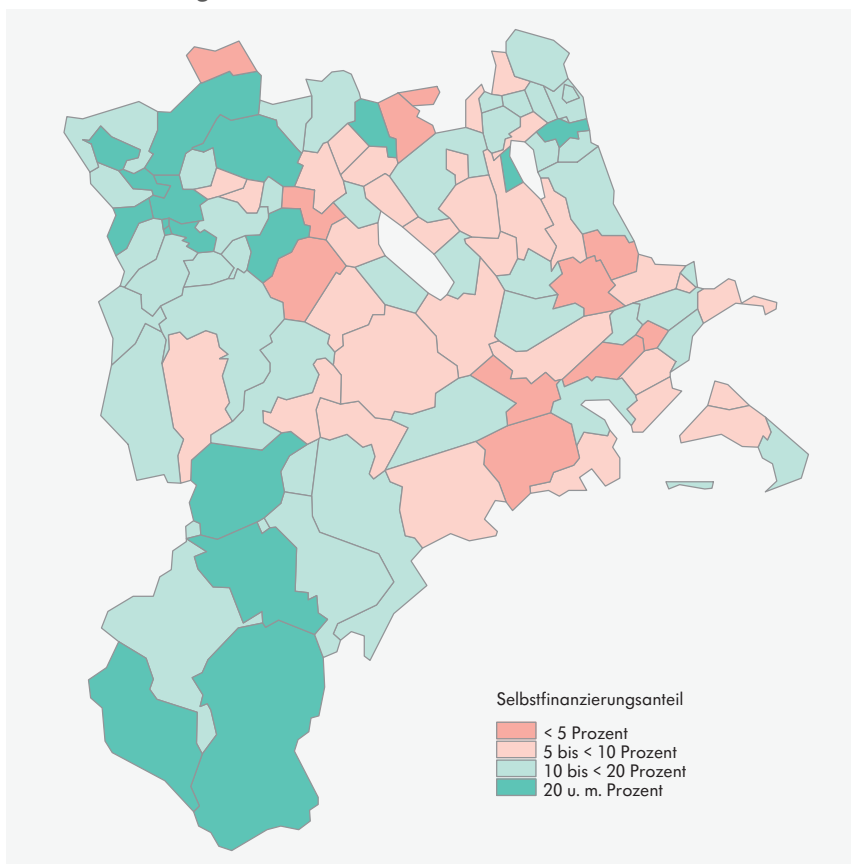
Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden sollte sich der Selbstfinanzierungsanteil auf mindestens 10 Prozent belaufen, wenn die Nettoschuld pro Einwohner mehr als das kantonale Mittel beträgt.

Ergebnisse

Betrachtet man den Zeitraum seit 1997, so erreichte der Selbstfinanzierungsanteil der Luzerner Gemeinden im Jahr 2006 zum dritten Mal nach 2002 und 2005 einen Wert von über 10 Prozent. Den als erstrebenswert geltenden Wert von mindestens 20 Prozent erreichten im Jahr 2006 insgesamt 14 Luzerner Gemeinden; mit Ausnahme von dreien waren jedoch alle überdurchschnittlich bis sehr hoch verschuldet. Anders als jene 20 Gemeinden mit hohen Schulden und gleichzeitig tiefem Selbstfinanzierungsanteil hatten sie sich indes die Möglichkeit geschaffen, entweder neue Investitionen zu finanzieren oder Schulden abzubauen.

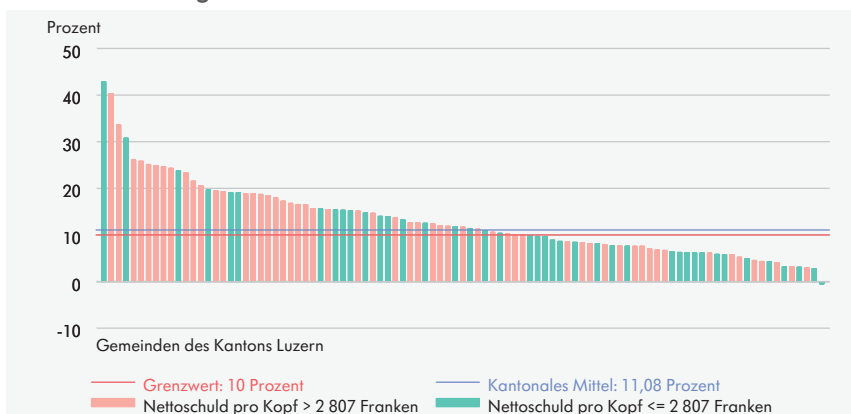
Selbstfinanzierungsanteil 2006: Gemeinden des Kantons Luzern



SANT_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

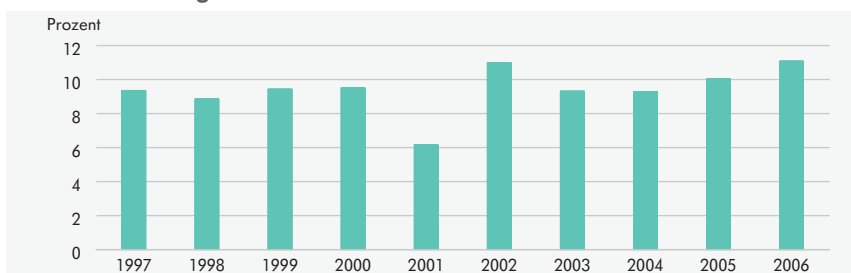
Selbstfinanzierungsanteil 2006: Gemeinden des Kantons Luzern



SANT_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Selbstfinanzierungsanteil seit 1997: Gemeinden des Kantons Luzern



SANTEIL_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

ZINSBELASTUNGSANTEIL I

Definition

Nettozinsaufwand in Prozenten des konsolidierten Laufenden Ertrags. Der Nettozinsaufwand errechnet sich aus der Differenz zwischen Passivzinsen und Nettovermögenserträgen (Definition Nettovermögenserträge vgl. S.12). Der konsolidierte Laufende Ertrag ist der Bruttoertrag, abzüglich der Gemeindegzuschüsse, der Durchlaufenden Beiträge, der Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen sowie der internen Verrechnungen.

Aussagewert

Je höher der Anteil der Zinszahlungen an den Einnahmen ist, desto weniger Mittel stehen zur Finanzierung anderer Aufgaben zur Verfügung.

Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden sollte der Zinsbelastungsanteil I 4 Prozent nicht übersteigen.

Hinweis

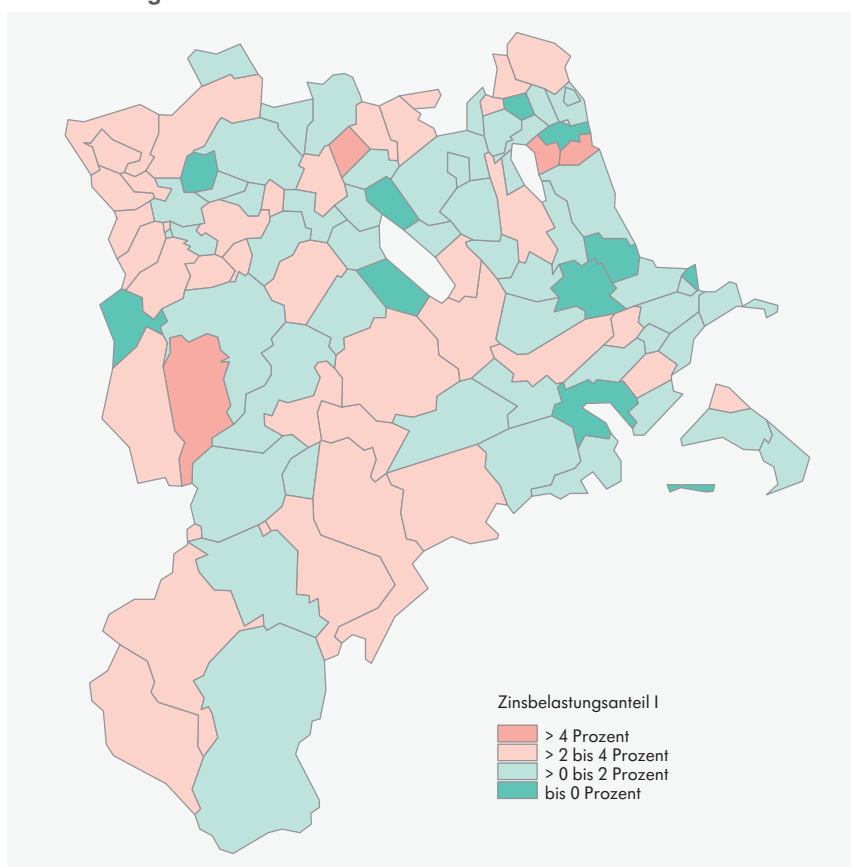
Bei der Interpretation der Grafiken ist zu beachten, dass das Zinsniveau in den vergangenen Jahren sehr tief war und erst im Lauf des Jahr 2006 wieder zu steigen begann. 2007 hielt der Trend nach oben an. Das Zinsniveau kann das Bild betreffend Zinsbelastungsanteil der Gemeinden schnell verändern.

Ergebnisse

Der Grenzwert beim Zinsbelastungsanteil I wurde seit 1997 im Kantonsmittel nie auch nur annähernd überschritten. 2002 erreichte der Wert seinen Höhepunkt bei knapp 2 Prozent. Seither sank er deutlich; 2006 kam er im Kantonsmittel bei 0,49 Prozent zu liegen. Im Jahr 2006 überschritten nur noch vier Gemeinden den Grenzwert; 2005 waren es noch neun gewesen. In Hergiswil und Gelfingen entfiel mit gut 6 Prozent des Ertrags der grösste Anteil auf Zinszahlungen.

Zuträglich waren den hoch verschuldeten Gemeinden in den vergangenen Jahren die tiefen Zinsen auf Fremdkapital. Aber bereits 2006 erhöhte die Schweizerische Nationalbank das Zielband für den 3-Monats-Libor um 1 Prozentpunkt. Bis Oktober 2007 folgte eine weitere Erhöhung um 0,75 Prozentpunkte.

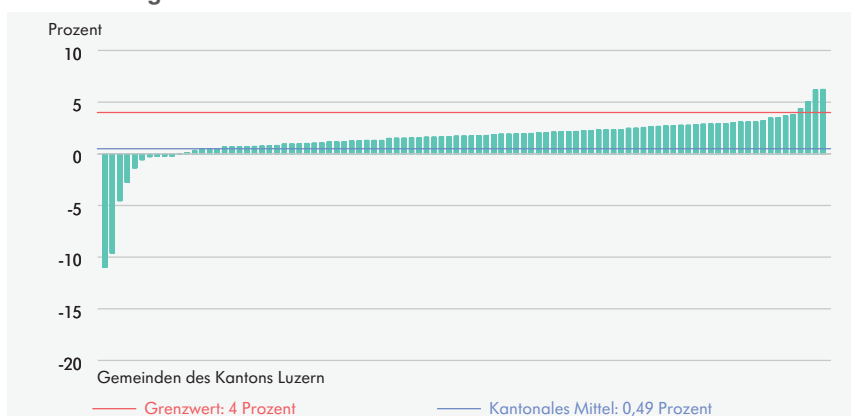
Zinsbelastungsanteil I 2006: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS1_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

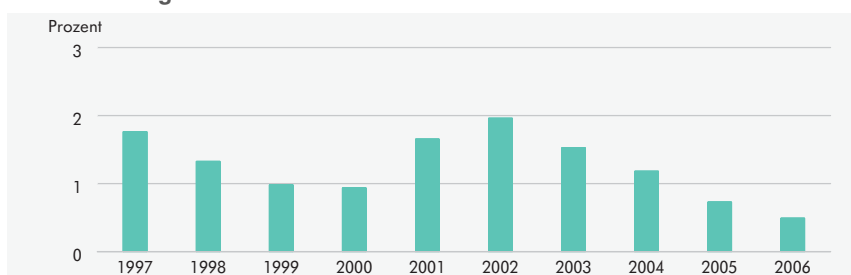
Zinsbelastungsanteil I 2006: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS1_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Zinsbelastungsanteil I seit 1997: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS1_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

ZINSBELASTUNGSANTEIL II

Definition

Nettozinsaufwand in Prozenten des Ertrags der Gemeindesteuern (zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich beziehungsweise abzüglich des horizontalen Finanzausgleichs). Der Nettozinsaufwand errechnet sich aus der Differenz zwischen Passivzinsen und Nettovermögenserträgen (Vermögenserträge abzüglich Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens und abzüglich Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens).

Aussagewert

Die Kennzahl drückt aus, welcher Anteil des Ertrags der Gemeindesteuern – zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich, abzüglich horizontaler Finanzausgleich – zur Deckung der Nettozinsen verwendet wird.

Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden sollte der Zinsbelastungsanteil II 6 Prozent nicht übersteigen.

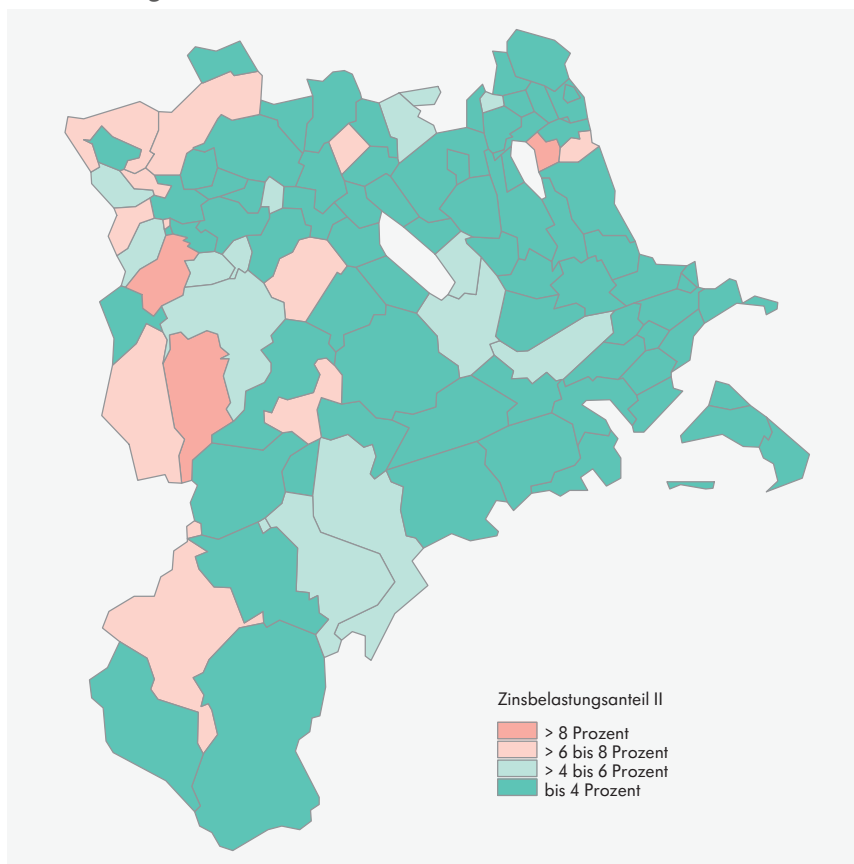
Hinweis

Bei der Interpretation der Grafiken ist zu beachten, dass das Zinsniveau in den vergangenen Jahren sehr tief war und erst im Lauf des Jahrs 2006 wieder zu steigen begannen. 2007 hielt der Trend nach oben an. Das Zinsniveau kann das Bild betreffend Zinsbelastungsanteil der Gemeinden schnell verändern.

Ergebnisse

Seit der Zinsbelastungsanteil II im Jahr 2003 zum ersten Mal berechnet worden war, verringerte sich der betreffende Wert im Kantonsmittel Jahr für Jahr deutlich. 2006 überschritten noch zwölf Gemeinden den vorgegebenen Grenzwert. Im Verhältnis zu den Steuereinnahmen (inkl. Gelder aus dem Lasten- und Ressourcenausgleich) waren ihre Ausgaben für die Begleichung der Zinsen zu hoch. Auch beim Zinsbelastungsanteil II war der Wert in Hergiswil und Gelfingen am höchsten: mit jeweils über 10 Prozent.

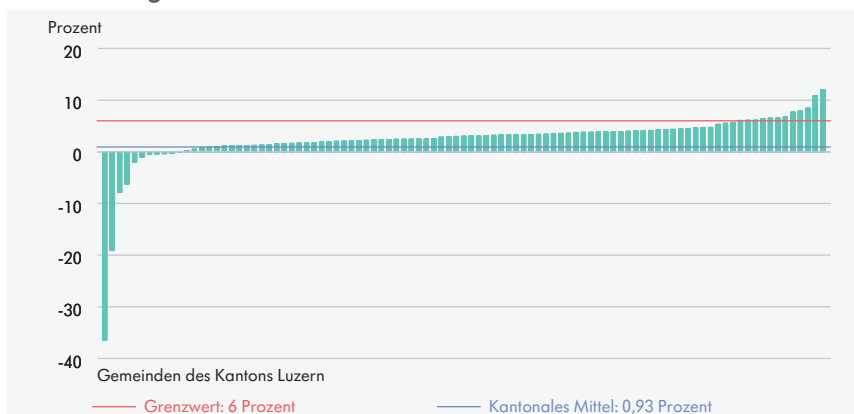
Zinsbelastungsanteil II 2006: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS2_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

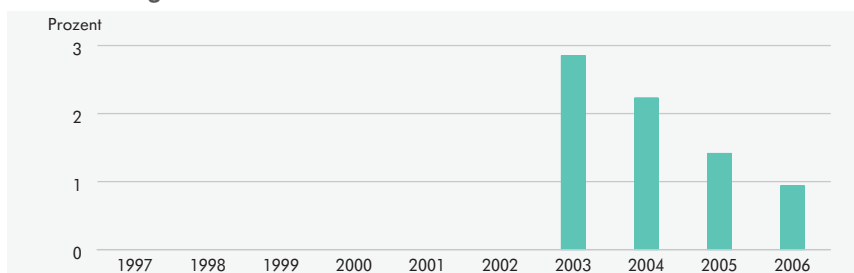
Zinsbelastungsanteil II 2006: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS2_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Zinsbelastungsanteil II seit 2003: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS2_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

KAPITALDIENSTANTEIL

Definition

Kapitaldienst in Prozenten des konsolidierten Laufenden Ertrags. Addiert man zu den Passivzinsen die ordentlichen Abschreibungen und subtrahiert man davon die Nettovermögenserträge (Vermögenserträge abzüglich Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens und abzüglich Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens), so resultiert daraus der Kapitaldienst. Der konsolidierte Laufende Ertrag ist der Bruttoertrag, abzüglich der Gemeindegzuschüsse, der Durchlaufenden Beiträge, der Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen sowie der internen Verrechnungen.

Aussagewert

Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder auf einen hohen Abschreibungsbedarf hin.

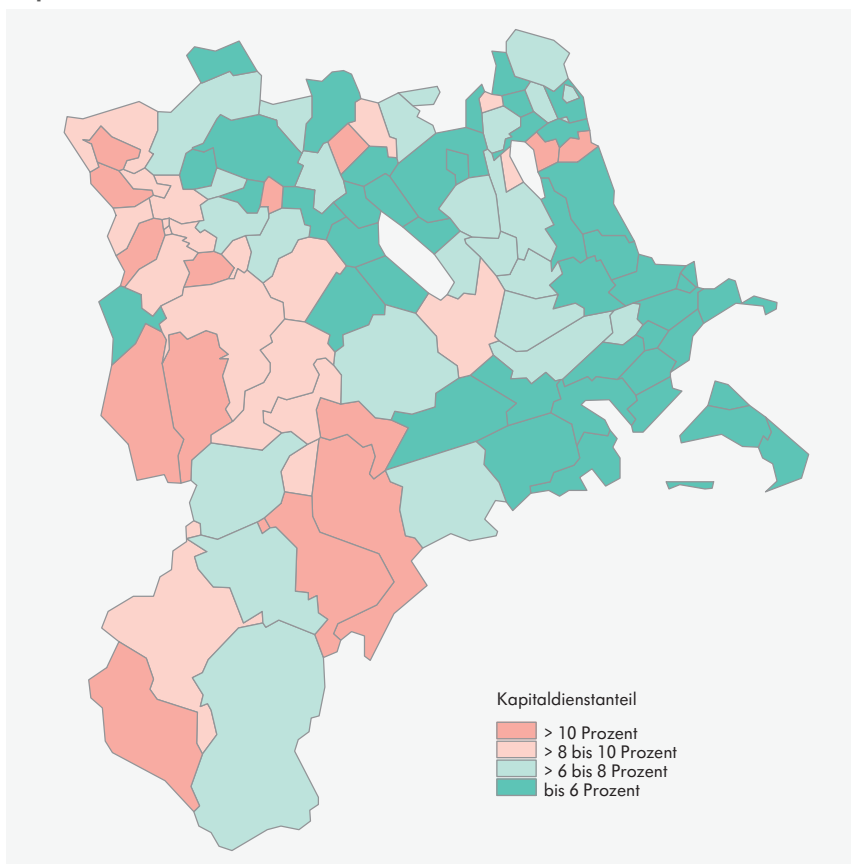
Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden sollte der Kapitaldienstanteil 8 Prozent nicht übersteigen.

Ergebnisse

Der Anteil des konsolidierten Laufenden Ertrags, der durch Zinsen und ordentliche Abschreibungen gebunden ist, verringerte sich in den Jahren seit 2002 insgesamt. Die Ergebnisse sind jedoch nur im Kantonsmittel günstig; zwischen den Gemeinden zeigen sich deutliche Diskrepanzen. 30 Gemeinden hielten den Grenzwert von 8 Prozent im Jahr 2006 nicht ein. Sie hatten entweder ein hohes Fremdkapital, das verzinst werden muss, einen hohen Abschreibungsbedarf oder beides. Am deutlichsten überschritten wurde der Grenzwert in Büron und Gelfingen (über 13%). Bei drei Gemeinden – unter ihnen die Stadt Luzern – überstiegen die Nettovermögenserträge die Passivzinsen samt ordentlichen Abschreibungen.

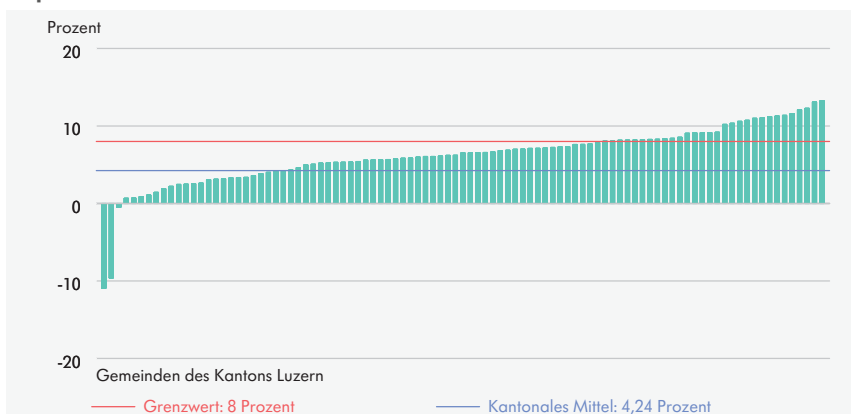
Kapitaldienstanteil 2006: Gemeinden des Kantons Luzern



KAP_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

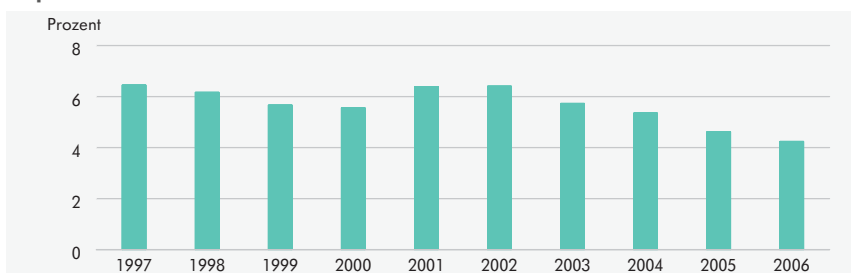
Kapitaldienstanteil 2006: Gemeinden des Kantons Luzern



KAP_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Kapitaldienstanteil seit 1997: Gemeinden des Kantons Luzern



KAP_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

VERSCHULDUNGSGRAD

Definition

Nettoschuld in Prozenten des Ertrags der Gemeindesteuern (zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich beziehungsweise abzüglich des horizontalen Finanzausgleichs). Die Nettoschuld ist der Saldo zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen.

Aussagewert

Die Kennzahl zeigt das Verhältnis der Nettoschuld zum Ertrag der Gemeindesteuern. Erhaltene Zahlungen durch den Ressourcen- und Lastenausgleich werden als zusätzliche Erträge zu den Gemeindesteuern hinzugerechnet, genauso wie Zahlungen an den horizontalen Finanzausgleich davon abgezogen werden.

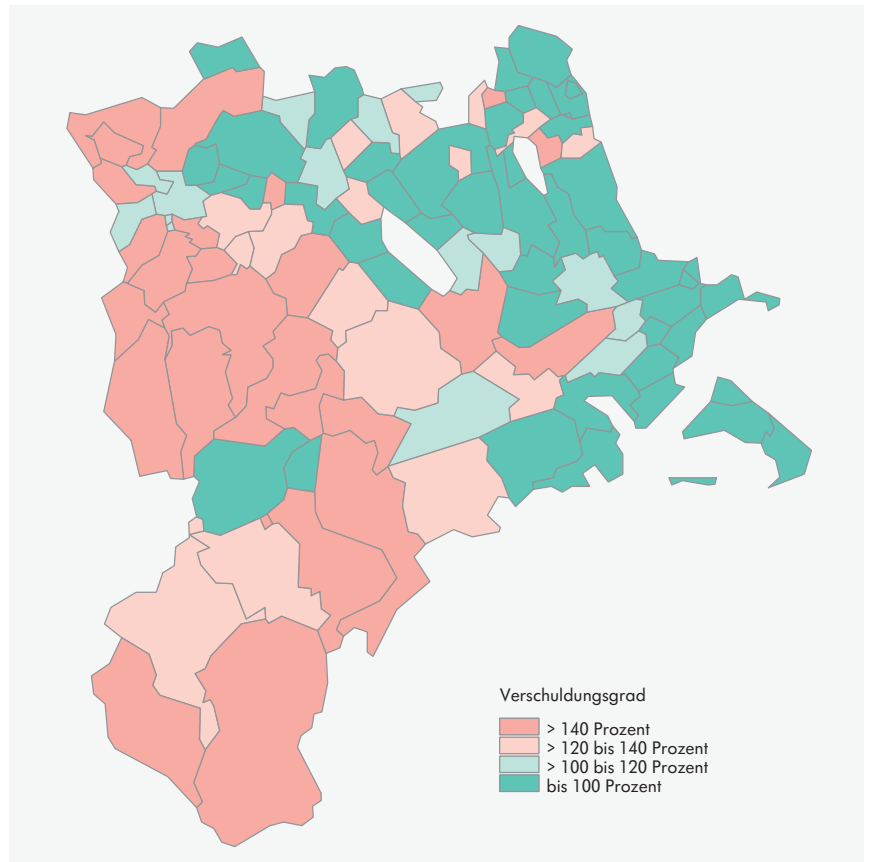
Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden sollte der Verschuldungsgrad 120 Prozent nicht übersteigen.

Ergebnisse

Mit der Entschuldungsaktion des Kantons und dank dem hohen Selbstfinanzierungsgrad vieler Gemeinden war der Verschuldungsgrad in den Jahren 2004 und 2005 stark gesunken. 2006 hielt der Abwärtstrend an, so dass der Verschuldungsgrad im Kantonsmittel erstmals unter 100 Prozent sank – mit 86,86 Prozent sogar deutlich. Allerdings ist die Streuung der Gemeinden sehr gross: Kein anderer Grenzwert wird von mehr Gemeinden verletzt. 40 Gemeinden hatten mehr Nettoschulden als Einnahmen aus Steuern, Ressourcen- und Lastenausgleich. Am grössten war diese Diskrepanz im Jahr 2006 in den Gemeinden Luthern und Zell.

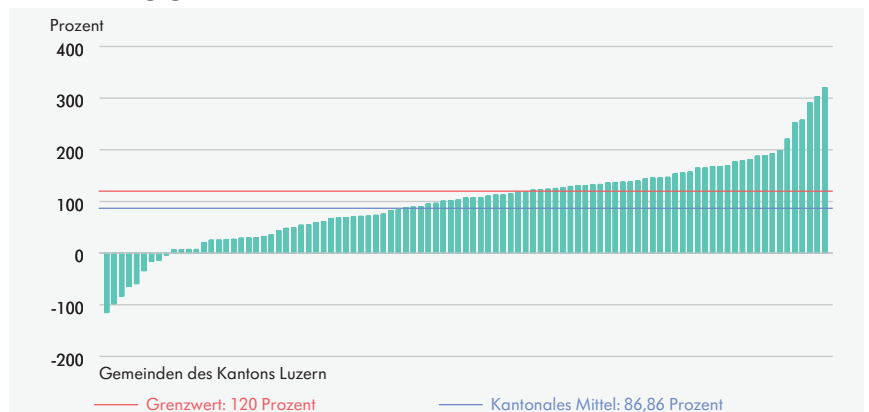
Verschuldungsgrad 2006: Gemeinden des Kantons Luzern



VERSCH_A

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

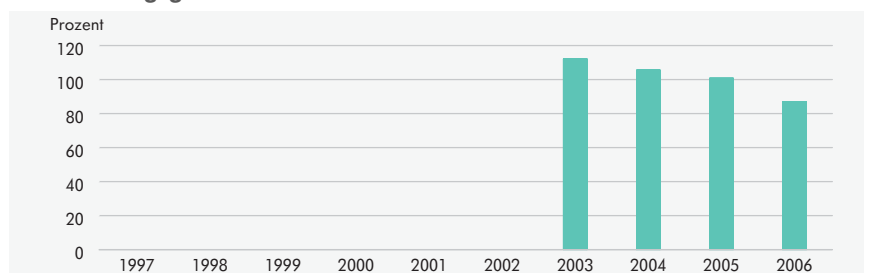
Verschuldungsgrad 2006: Gemeinden des Kantons Luzern



VERSCH_B

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Verschuldungsgrad seit 2003: Gemeinden des Kantons Luzern



VERSCH_C

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Gemeindefinanzen: Kennzahlen 2006 gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden Ämter und Gemeinden

Gemeinden	Mittlere Wohnbevölkerung	Steuerfuss ¹ Einwohner- und Bürgergemeinde (abzüglich Rabatt)		Relative Steuerkraft Fr./Einw.	Ertrags-/Aufwandüberschuss (-) 1000 Fr.	Nettoinvestitionen 1000 Fr.	Selbstfinanzierungsgrad		Selbstfinanzierungsanteil in %	Verschuldungsgrad in %	Nettoschuld Fr./Einw.	Zinsbelastungsanteil I in %	Zinsbelastungsanteil II in %	Kapitaldienstanteil in %
		2007	2006				1 Jahr	5 Jahre						
		in %	in %				in %	in %						
Amt Willisau	47 133	2,0828	2,1152	1 123	2 971,2	18 127,6	271,02	194,20	17,45	165,05	5 065	2,26	4,39	8,16
Alberswil 1121	541	2,3000	2,3000	747	0,4	291,2	198,72	404,47	19,29	137,29	4 801	2,53	4,02	9,12
Altbüron 1122	911	2,3000	2,3000	1 036	0,0	82,8	...	372,94	19,43	167,27	5 823	3,01	4,68	11,59
Altishofen 1123	1 441	1,8000	1,8000	1 511	351,2	309,4	220,96	212,83	11,74	-15,91	-438	-1,34	-1,97	2,61
Dagmersellen 1125	4 514	1,7000	1,8000	1 531	1 000,0	392,1	...	577,24	23,71	29,19	827	0,70	1,66	3,59
Ebersecken 1126	424	2,3000	2,3000	791	328,1	53,0	...	...	24,27	111,92	4 878	1,24	1,67	8,16
Egolzwil 1127	1 273	2,2000	2,3000	1 049	—	315,3	174,36	163,73	8,85	70,10	2 376	1,74	2,50	5,83
Ettiswil 1128	2 220	2,2000	2,2000	962	597,2	638,5	697,27	356,13	33,55	121,62	3 672	1,53	3,03	6,81
Fischbach 1129	707	2,4000	2,4000	705	—	86,8	699,23	384,95	16,51	187,31	7 220	3,48	4,69	11,21
Gettnau 1130	964	2,4000	2,4000	894	153,8	43,7	...	176,45	12,57	220,35	7 296	2,82	4,29	11,35
Grossdietwil 1131	812	2,4000	2,4000	826	—	-177,3	...	...	24,64	114,47	4 590	3,44	6,04	9,10
Hergiswil 1132	1 818	2,3000	2,3500	617	—	468,3	190,82	214,04	7,01	176,30	6 423	6,21	11,95	12,27
Luthern 1135	1 431	2,4000	2,4000	660	-115,2	1 415,4	112,49	154,77	13,66	320,21	12 156	3,65	7,84	11,27
Menznaun 1136	2 751	2,3000	2,3000	1 406	—	643,2	489,97	217,22	16,76	152,97	5 986	1,89	3,30	8,04
Nebikon 1137	2 177	1,8000	1,8000	1 373	—	1 057,6	80,67	176,56	8,60	75,14	1 971	1,91	3,32	6,05
Ohmstal 1138	323	2,2800	2,4000	810	—	-13,4	...	858,19	23,28	164,19	6 327	0,67	1,16	8,22
Pfaffnau 1139	2 092	2,3000	2,4000	1 126	444,8	58,1	...	315,65	14,63	188,32	6 181	2,87	6,51	8,27
Reiden 1140	5 942	2,0000	2,0000	1 135	—	8 808,1	79,13	87,15	20,53	197,68	4 787	2,85	6,72	7,14
Roggiswil 1142	639	2,4000	2,4000	831	200,0	-48,6	...	...	25,10	168,62	6 172	2,22	3,52	10,59
Schötz 1143	3 264	2,1850	2,3000	1 035	—	-154,1	...	...	11,65	122,73	3 901	2,14	3,81	7,22
Ufhusen 1145	828	2,3000	2,3000	674	—	244,6	370,32	...	18,43	146,47	5 058	-4,52	-7,77	5,57
Wauwil 1146	1 601	2,2000	2,3000	1 105	—	102,9	...	302,84	18,87	180,89	6 288	3,07	5,28	11,04
Wikon 1147	1 357	2,0000	2,0000	1 153	10,9	142,3	189,49	115,55	4,27	42,67	1 208	1,47	2,42	4,30
Willisau 1151	7 148	2,1000	2,1000	1 196	—	2 377,2	246,71	85,63	12,36	290,54	7 412	1,69	4,41	8,39
Zell 1150	1 955	2,3000	2,3000	1 043	—	990,3	329,92	128,05	17,22	302,63	10 137	2,90	8,41	9,18
Amt Entlebuch	18 412	2,3763	2,4000	826	582,3	9 067,0	238,19	200,07	19,93	153,81	5 875	2,45	3,78	9,37
Doppleschwand 1001	704	2,4000	2,4000	719	—	11,3	...	188,61	11,85	88,68	3 362	1,63	2,30	8,03
Entlebuch 1002	3 348	2,4000	2,4000	834	—	692,6	470,80	271,91	17,91	192,09	6 974	3,08	4,61	10,19
Escholzmatt 1003	3 189	2,3000	2,4000	867	1 100,0	913,5	395,49	180,83	16,50	128,79	5 254	3,79	6,38	9,05
Flühli 1004	1 833	2,4000	2,4000	844	—	15,3	...	540,02	25,79	156,52	5 959	1,59	3,02	7,83
Hasle 1005	1 707	2,4000	2,4000	768	—	1 077,7	141,74	78,85	15,42	178,13	6 970	2,91	4,32	10,34
Marbach 1006	1 199	2,3000	2,4000	701	223,4	144,2	...	364,73	26,08	154,88	6 652	2,45	3,95	12,09
Romoos 1007	739	2,4000	2,4000	547	26,9	132,9	...	...	30,73	47,64	2 501	1,63	2,35	7,60
Schüpfheim 1008	3 769	2,4000	2,4000	821	—	4 090,9	113,82	242,05	21,51	125,96	4 552	0,79	1,26	6,51
Werthenstein 1009	1 924	2,4000	2,4000	1 017	-768,0	1 988,6	39,85	56,18	7,65	257,09	8 261	2,32	3,89	10,71

B18_1415

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: LUSTAT – Erhebung der Gemeindesteuern, Gemeindefinanzstatistik

1 Mittlere Steuerfüsse für Kanton und Ämter sind provisorisch
Gemeinden mit Gebietsstand vom 1. Januar 2006



Blick über den
Golfpark bei
Oberkirch
in die Berge.

Foto: Gemeinde Oberkirch



Foto: swiss-image

Spitzenjahrgang erwartet

Der Luzerner Wein mit Jahrgang 2007 verspricht vorzüglich zu werden. Die Trauben konnten reif und gesund gelesen werden. Nach einem warmen Frühling und einer langen Vegetationszeit erreichten sie sehr hohe Zuckerwerte; das zeigt die amtliche Weinlesekontrolle, die von der Dienststelle Landwirtschaft und Wald vorgenommen wurde. Bisher waren erst im Jahr 2003 höhere Zuckerwerte gemessen worden. Die gelesene Menge fiel im Jahr 2006 mit 178'000 Kilogramm um 8 Prozent geringer aus als im Vorjahr. Die Ernte der roten Trauben überstieg mit einem Anteil von 53 Prozent erstmals jene der weissen Trauben.

TELEGRAMM

Sieben Gemeinden fusionieren: Am 25. November 2007 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von sieben Gemeinden im Hitzkirchertal der Fusion zugestimmt. Gelfingen, Hämikon, Hitzkirch, Mosen, Müswangen, Retschwil und Sulz werden damit in Zukunft eine Gemeinde bilden. In Kraft treten soll die Fusion am 1. Januar 2009.

EVE wird zur HABE: Die Einkommens- und Verbrauchserhebung (EVE) wurde revidiert und erhält jetzt einen neuen Namen: Haushaltsbudgeterhebung (HABE). Wie das Bundesamt für Statistik mitteilt, ist die Einführung des neuen Namens wie folgt vorgesehen: Die Erhebungsdokumente werden ab Januar 2008 die neue Bezeichnung tragen. Die Daten und Ergebnisse der EVE 2006 werden bei der Publikation im Frühjahr 2008 unter dem Namen HABE 2006 veröffentlicht. Für die Resultate der Erhebungen der Jahre 1998 bis 2005 (der Jahre vor der Revision) wird weiterhin der alte Name beibehalten.

CD-ROM

Rund um die Gemeindefinanzen



LUSTAT Statistik Luzern vereinigt die Resultate der Gemeindefinanzstatistik auf einer CD-ROM. „Gemeindefinanzen 1992 bis 2006“ enthält in über 5'000 Excel-Tabellen Informationen zur finanziellen Lage der Gemeinden im Kanton Luzern. Aufwand und Ertrag werden für jede Aufgabengruppe in einer kombinierten Darstellung nach Arten und Funktionen ausgewiesen. Weitere Finanzkennzahlen wie Selbstfinanzierungsgrad, Pro-Kopf-Verschuldung und Zinsbelastung erlauben Quervergleiche zwischen allen Gemeinden des Kantons Luzern. Sämtliche Daten auf der CD-ROM können weiter verarbeitet werden.

Die CD-ROM „Gemeindefinanzen 1992 bis 2006“ kann zum Preis von 120 Franken bezogen werden bei: LUSTAT Statistik Luzern, Bürgerstrasse 22, Postfach 4168, 6002 Luzern (www.lustat.ch). Gemeinden erhalten 50 Prozent Rabatt.

IMPRESSUM

Herausgeber:
LUSTAT Statistik Luzern
Bürgerstrasse 22
Postfach 4168
6002 Luzern
Tel 041 228 56 35
Fax 041 210 77 32
E-Mail info@lustat.ch
www.lustat.ch

Ausgabe: 2007/Nr 10 – Dezember 2007, 4. Jg.
ISSN 1661-8351

Wissenschaftliche Leitung:
Gianantonio Paravicini Bagliani
Redaktion: Christian Mattli
Autorin: Nathalie Portmann
Layout: Henri Spaeti

Abonnement: Franken 75.– pro Jahr
Einzelpreis dieser Ausgabe: Franken 16.–
Bestellung: 041 228 56 35
oder www.lustat.ch